

Ein Mann mit vielen Gesichtern. Er wirkt gern verschlossen – aber warum, bitte schön, soll er auch seine sanfte Seite in der Öffentlichkeit zeigen? Für *in* hat er eine Ausnahme gemacht

ROELAND WIESNEKKER

Böser Bulle, guter Typ



Übermütig: Wenn sich Roeland wohl fühlt, lässt er sich auch mal zu Foto-Eskapaden hinreißen. Das Sofa im Kölner Savoy-Hotel hat die Attacke übrigens überstanden



Team mit Sinn für Humor: Auch in der 2. Staffel von „Dr. Psycho“ (dienstags ab 22:15 Uhr, ProSieben) ermitteln (v.l.) Roeland Wiesnekker, Christian Ulmen (32), Anneke Kim Sarnau (36) und Hinnerk Schönemann (34) wieder zusammen

Lange schon ist es einem Schauspieler nicht mehr so gut gelungen, die Schlechten zu verkörpern. Vor allem mit der Rolle des Polizisten ohne Gesetz und Moral brillierte der 40-jährige Schweizer. Dass er daher auch privat als verschlossen gilt, nimmt er gern in Kauf. *in* hat er nun seine sanfte Seite gezeigt



Keine Ähnlichkeit mit seinen düsteren Rollen: Wer Roeland Wiesnecker privat trifft, erlebt einen sehr entspannten Menschen

Die Macher von Sat.1 denken nicht gern daran zurück. War ja ein Flop. Zumindest, wenn man allein auf die Quote schaut. Doch der Vierteiler „Blackout“, eine düstere Mär über böse Bullen und verlorene Hoffnung, hinterließ im TV-Herbst 2006 dennoch Eindruck. Ein Mann mit knorriger Statur und brachialer Ausstrahlung blieb in Erinnerung. Wann immer in den folgenden Monaten über die Darstellung von kalten Antihelden geschrieben wurde, stand da der gleiche Name: Roeland (sprich: Ruhland) Wiesnecker. Diese Präsenz erkannten auch die Jury-Mitglieder des Deutschen und des Bayerischen Fernsehpreises und nominierten den virilen Akteur. So gesehen war „Blackout“ doch ein Erfolg – nur eben nicht für Sat.1.

Köln, ein verhangener Juni-Donnerstag. Wiesnecker steht auf dem Dach des Savoy-Hotels. Die Hemdärmel hochgekrempelet. Raucht lässig. Hinter ihm das weltbekannte Zwei-Spitzen-Panorama: der Dom.

Für *in* hat der 40-Jährige eine seltene Ausnahme gemacht. Er erlaubt ein Foto-Shooting. „Ich mag es nicht, wenn ich für Bilder posieren muss.“ Das sei ein Zwischending – nicht wirklich privat, aber auch nicht richtig Job: „Ich bin nicht Schauspieler geworden, um mich selbst darzustellen.“

Somit gehört der Wahl-Schweizer mit holländischem Pass (seine Eltern sind Hollän-

der) zu einer heute fast ausgestorbenen Spezies ...

Die Kamera klickt. Erst blickt Roeland Wiesnecker noch kritisch – „Schlechtwettermiene“ hat ein Redakteur des „Spiegel“ diesen Gesichtsausdruck mal genannt. Doch dann verschwinden die Wolken aus seiner Stirn, plötzlich strahlt Sonne aus den wasserblauen Augen. Schalk blitzt. Das ist der Roeland, von dem Kollegen und Freunde berichten. Der ein „durchgeknallter Typ“ ist, „sehr sympathisch und echt komisch.“ Wenn er mal auftaucht ...

Vor den TV-Kameras zeigt er diese Lachen noch seltener. Schon vor „Blackout“ bewies er Lust an kaputten Typen. „Die sind einfach vielschichtiger. Sie zu spielen, verlangt mir mehr ab.“ Dass es mit schöner Regelmäßigkeit koksende, alkohol- oder geistesranke Gesetzeshüter sind, ist dabei weniger Planung als Zufall. „Aber vielleicht sollte ich jetzt erst mal keine Staatsdiener mehr spielen“, sagt er mit Blick auf seine jüngste Rolle in der ProSieben-Polizei-Show „Dr. Psycho“ (dienstags ab 22:15 Uhr). Immerhin: Die ist nicht düster, sondern wunderbar schrullig und witzig.

Schnell fragt man sich, ob einer wie Wiesnecker mit Autoritäten umgehen kann. Seine schmunzelnde Antwort „Ich

bin ja auch Holländer“ soll wohl bedeuten: nicht gut. Klar laufe er bei Rot über die Straße und Falschparken gehöre zum Alltag. „Aber eigentlich bin ich ganz brav.“

Ob er noch nie mit den Behörden in Konflikt geraten ist? Das erwartete „Nein“ bleibt aus. „Na ja, ich war jung ...“ Kurzes Lachen. Okay ...? „Ich habe früher mal viel geklaut. Alles mögliche.“ In flagranti hat man den Jungen nie erwischt – gerettet hat ihn das indes nicht: „Man konnte mir nachweisen, dass ich über ein halbes Jahr in mehreren Läden gestohlen hatte.“ Zur Strafe schicken die Eltern Jung-Roeland ins Internet.

Dort träumt er von einer Welt, in der er alles tun darf. Er will Schauspieler werden. „Aber mit 15 oder so traut man sich das ja nicht.“ Er beginnt eine Lehre als Koch. Ein kurzes Gastspiel: „Ich hatte Mühe mit den hierarchischen Strukturen.“ Im folgenden Jahr denkt er darüber nach, ob er Sportlehrer werden möchte. Stattdessen versucht sich Wiesnecker als Pfleger im Krankenhaus. Wieder ist schnell klar:

Das ist nicht sein Leben.

Wenige Monate nach seinem 17. Geburtstag bewirbt sich der glühende Charlie-Chaplin-Bewunderer schließlich an der Züricher Schauspiel-Akademie – und wird angenommen. Der jüngste Schüler überhaupt.

Natürlich klingt Stolz durch, wenn er berichtet, dass er bereits während seiner Ausbildungszeit ein Engagement am renommierten Bochumer Schauspielhaus bekam: „Das machte meinen Einstieg erheblich leichter.“

Daher hat er sich nie einen Plan B zurechtgelegt.

„Ich weiß nicht, was ich tun würde, wenn ich nicht Schauspieler sein könnte.“

Klar, sein Karrierepfad führt viele Jahre längst nicht nur nach oben. „Trotzdem habe ich mich immer geweigert, kellnern zu gehen. Das hätte mich zu weit von meinem Beruf weggeführt.“ Wenn Wiesnecker mal keinen Job bekam, „ging ich stempeln. Ich habe dann Arbeitslosengeld bezogen.“ Das sind Zeiten, in denen ihn Selbstzweifel plagten: „Ich habe erst spät begriffen, dass sich in meinem Metier das Talent auch mit einer Portion Glück paaren muss.“ Schließlich wartet er doch auf seriöse Rollen. Seicht-belanglose TV-Unterhaltung ist nicht seine Welt. „Ich bin kein Mensch für eine Soap.“

„Ich will mich nicht selbst darstellen“

ROELAND WIESNECKER

„Ich habe früher mal viel geklaut“

Lässiger Kerl: Roeland Wiesnecker posiert in der Sky-Lounge des Kölner Savoy-Hotels. Hinter ihm das berühmte Dom-Panorama

Heute sieht er das gelassener. „Ich bin weicher geworden, nicht mehr so kompromisslos.“ Ob das mit Freundin Uta Köbernick (32) und dem gemeinsamen Sohn Ruben (1) zusammenhängt? Ein gedehntes „Hmmm ...“ bleibt als Antwort auf dem Bandgerät zurück. Da ist der 40-Jährige ganz Schweizer – er spricht nur ungenügend über Privates. Wenn man

ihn fragt, was seine Lebensgefährtin am meisten an ihm schätzt, rätselt er: „Das weiß ich nicht so genau.“ Das größte Kompliment, das sie ihm gemacht hat? „Sie liebt mich. Ein größeres Kompliment ist doch nicht vorstellbar.“

Zugänglicher wird der Mime, wenn man ihn zu seinem Sohn befragt: „Das Glück meines Lebens.“ In nur zwei Stunden habe er gelernt, wie man ihn wickelt. Und natürlich steht er nachts auf. Leider aber sieht er Ruben viel zu selten. Das sei das Manko seines Berufs – abgesehen von den vielen schlechten Drehbüchern, die Monat für Monat seinen Briefkasten verstopfen: „Ich bin so viel unterwegs.“ Weil nun auch seine

Freundin viel arbeitet – Uta Köbernick ist erfolgreiche Kabarettistin und Sängerin –, ist Familienleben ein rares Gut. Oft genug gibt sich das Paar im Züricher Haus die Klinke in die Hand. „Weder ich bin bereit kürzer zu treten, noch ist sie es.“ Was hart klingt, führt viel mehr auf sein Verständnis zurück, dass auch die Mutter seines Kindes eine Karriere forcieren darf.

Für das Paar steht nun eine freie Woche an. Familien-Zeit. Ausspannen. Doch schon bald fliegt Roeland Wiesnecker wieder an den Rhein. Er spielt im Kölner „Tatort“. Mal nicht als Ermittler, sondern als Chirurg. Allerdings hat auch der ein Alkoholproblem. Diese Parts liegen ihm ...

Ungewöhnlich ist es dann übrigens nicht, wenn man den 40-Jährigen samt Drehbuch in einem Brauhaus trifft. Dort, wo der Trubel am größten ist, kann er seine Texte am schnellsten lernen. Wenn er dabei wieder seine Schlechtwettermiene zeigt, heißt das aber keinesfalls, dass er schlecht ge-launt ist – sondern konzentriert.

Christian Renz

Köln-Tipp

Lieblings-City-Hotel der Promis und der *in*-Redaktion: Das 5 Sterne-Haus Savoy im Herzen der Domstadt.

1a-Service, super-nettes Personal, toller Spa-Bereich. Wohlfühlfaktor: 100 Prozent! Fantastisch im Sommer: Relaxen in der Sky Lounge auf dem Hotel-dach mit Blick über ganz Köln. Mehr Infos unter www.savoy.de

